

Osteuropa über Basel, denn von dort kam der Bericht „Der Nachlass der Slawistin und Volkskundlerin Elsa Mahler“ von Beat Mattmann (UB Basel) und Rudolf Müller (Memoriav). Das Projekt der Uni Basel beschäftigt sich mit der Erschließung der Walzenaufnahmen, die Elsa Mahler in Estland anfertigte. Zum Schluss füllte „Das Bilder-Buch der Deutschen Schellackplatten (The German Record Label Book)“ von Rainer Lotz eine Lücke, denn die Deutschen Schallplattenmarken und ihre Etiketten sind bisher nicht vollständig dargestellt. Seine nun umfassende Aufzählung nennt auch Tonpostkarten, Bildplatten, Sprechpuppenplatten, Filmbegleitplatten u. v. a. m.

Bevor einige der insgesamt über 70 Tagungsteilnehmer nach Babelsberg zur Exkursion „Kleines Tonfilmmuseum Studio Babelsberg“ aufbrachen, wurde die Tagung mit Dankesworten des Vorstands beendet, nicht ohne einen Blick auf die nächste zu werfen, die Ende Oktober 2018 in Bremen stattfinden soll.

Stefan Domes

Lektor für Musik, Städtische Bibliotheken Dresden

Berlin

„Seid umschlungen, Millionen“ – Die Beethoven-Sammlung der SBB.

Ein Projekt zur Tiefenerforschung, Digitalisierung und Präsentation im Vorfeld des Beethoven-Jubiläums 2020

Ludwig van Beethovens Geburtstag jährt sich im Jahr 2020 zum 250. Mal. Aus diesem Anlass werden Ausstellungen, Konzerte, Tagungen, Workshops und weitere Veranstaltungen in Deutschland und weltweit stattfinden. Beethovens Musik gehört zu den meistgespielten Werken klassischer Musik, gerade seine 9. Symphonie mit Textteilen aus Schillers Ode *An die Freude* hat als offizielle Hymne des Europarats sowie in der politisch-künstlerischen Umdichtung und Aufführung durch Leonard Bernstein – „Freiheit, schöner Götterfunken“ im Finalsatz der Symphonie – im Jahr 1989 nach dem Berliner Mauerfall eine Geschichte, die auch in unserer Zeit fortgeschrieben wird.

Unter den zahlreichen Gedächtnisinstitutionen, die sich im Beethoven-Jubiläumsjahr engagieren werden, ist auch die Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, wo eine Ausstellung mit geschriebenen Objekten von seiner Hand, also Musikautographen, Skizzen, Konversationsheften, Briefen und Dokumenten geplant ist. Ergänzt wird dies durch weitere Exponate wie Erst- und Frühdrucke seiner Werke sowie Stiche und Porträts zum Leben des Wiener Klassikers. Die SBB verwahrt einen sehr umfangreichen Beethoven-Bestand, der aus mehr als 50% der erhaltenen Eigenschriften des Komponisten besteht. Darunter finden sich die Autographen der Klavierkonzerte Nr. 1, 2, 3 und 5, die Oper *Fidelio*, die *Missa solemnis* und die Sinfonien Nr. 4 und 5, umfangreiche Teile der 8. sowie die 9. Symphonie, die 2001 auf die Liste des Weltdokumentenerbes

der UNESCO „Memory of the World“ gesetzt worden ist. Beethoven pflegte seine musikalischen Einfälle und Ideen in sogenannten Skizzenbüchern festzuhalten, die sich ebenfalls in Berlin erhalten haben – ein in der Musikgeschichte fast einmaliger Fall, denn in der Regel wurden Kompositions-Skizzen nach Vollendung eines Werkes vernichtet oder sie haben sich aus anderen Gründen nicht über die Zeit erhalten. Diese Skizzenbücher erlauben in besonderer Weise den Einblick in die Arbeit Beethovens: Die musikalischen Skizzen dokumentieren häufig Merkmale der ersten Entstehung, der Progression eines musikalischen Gedankens und der kompositorischen Schwierigkeiten, die im Schaffensprozess auftraten.

Um nun die Vorbereitungen auf das Jubiläum zu unterstützen, wird die SBB in den kommenden Jahren durch Projektmittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) ihre Beethovenbestände online erschließen und digitalisieren. Bislang sind die Bestände – aufgrund der deutschen Teilung – in zwei gedruckten Katalogen erfasst worden: 1970 erschien in der Musikabteilung der Deutschen Staatsbibliothek (Ost) zum letzten großen Beethoven-Jubiläum ein Band aller dort vorhandenen Beethoveniana, und 1975 veröffentlichte die Schwesterabteilung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (West) den entsprechenden Band in ihrer Katalogreihe. /1/

Der Titel des aktuell gestarteten Beethoven-Projekts ist abgeleitet aus einer Zeile aus Schillers Ode *An die Freude*, „Seid umschlungen, Millionen!“. Musik-Autographen und Skizzenbücher, mehr als 220 Signaturen, werden im Laufe des Projekts in der Datenbank RISM/Muscat (<https://opac.rism.info/metaopac/start.do?View=rism>) erfasst, Briefe des Komponisten, persönliche Dokumente und die für die biographische Forschung bedeutsamen Konversationshefte werden in Kalliope erschlossen (<http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/de/index.html>). Bei diesen Konversationsheften handelt es sich um insgesamt 139 heute noch erhaltene Notizbücher, wovon sich 137 in Berlin in der SBB befinden. Die Eintragungen darin stammen überwiegend nicht von Beethoven, waren jedoch für die Kommunikation mit dem ab etwa 1819 vollkommen ertaubten Komponisten notwendig. Allerdings finden sich auch Eintragungen von Beethoven in diesen Heften, etwa wenn sich der Komponist selbst Notizen machte (bereits digitalisiert ist z. B. das Heft 101 vom Januar 1826, http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN795276478&PHYSID=PHYS_0001&DMDID=). Nach Abschluss des Projekts werden etwa 17.500 Seiten an autographen Werken Ludwig von Beethovens im Internet recherchierbar sein. Mit den entsprechenden Strukturdaten können sie in den Digitalisierten Sammlun-

gen der SBB (<http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/>) kostenfrei eingesehen werden. In Eigenleistung wird bis zum Beethoven-Jubiläum dann die Sammlung an Beethoven-Erst- und Frühdrucken, die bis etwa 1830 erschienen sind – mit etwa 1.000 Titeln eine der weltweit vollständigsten Sammlungen –, in der Verbunddatenbank des GBV katalogisiert sein.

Aufgrund der besonderen Bedeutung der Autographen für die musikwissenschaftliche Erforschung werden im Projekt gerade die Papiermerkmale eine besondere Rolle spielen. So werden die Wasserzeichen der Papiere mithilfe der modernen Technologie der Thermographie digital erfasst und in der Spezialdatenbank „Wasserzeichen-Informationssystem“ (<http://www.wasserzeichen-online.de/wzis/index.php>) des Landesarchivs Baden-Württemberg im Internet zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise werden etwa 300 Wasserzeichen mit Gegenmarken bearbeitet. Für die Abnahme und Bearbeitung von Wasserzeichen in Musikautographen gibt es in der SBB bewährte Verfahren, die in den ebenfalls von BKM geförderten Projekt „Bachs Werkautographen“ sowie im DFG-Projekt „KoFIM Berlin“ (Kompetenzzentrum Forschung und Information Musik) erprobt worden sind.^{1/2/}

Ziel des Projekts ist es, die außerordentlich wertvollen und für die Musikwissenschaft zentralen Bestände mit höchstangereicherten Katalogisaten durch wissenschaftliche Tiefenerschließung im Internet sichtbar zu machen. Gleichzeitig stellt das Projekt sicher, dass die SBB zeitgerecht für ihre Ausstellung im Jubiläumsjahr 2020 die dazu notwendigen Vorbereitungen treffen kann. Diese Ausstellung, die mit einer vom Beethoven-Haus Bonn und der Bundeskunsthalle geplanten Ausstellung korrespondiert, ist die erste Präsentation der Beethoven-Materialien der Staatsbibliothek zu Berlin seit der Wiedervereinigung. Somit können in wenigen Jahren beim großen Beethoven-Jubiläum die ehemals auf die Deutsche Staatsbibliothek und die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz verteilten Bestände gemeinsam präsentiert werden.

Dr. Martina Rebmann

Leiterin der Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – PK

1 Eveline Bartlitz: Die (Ludwig van) Beethoven-Sammlung in der Musikabteilung der Deutschen Staatsbibliothek. Verzeichnis der Autographe, Abschriften, Dokumente, Briefe, Berlin 1970; Hans-Günter Klein: Ludwig van Beethoven. Autographe und Abschriften. Katalog, Berlin 1975 (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Kataloge der Musikabteilung, Erste Reihe: Handschriften, 2).

2 Weitere Informationen dazu auf der Webseite „Projekte der Musikabteilung“ der SBB-PK, <http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/musik/projekte/>